

# DIE WEISS- SCHRIFTEN

ANTIQUA UND  
KURSIVE · HALB-  
FETTE ANTIQUA  
UND INITIALEN

BAUERSCHE  
GIESSEREI  
FRANKFURT · M

P R O F. E. R.

Proben der E. R. Weiss-Schriften  
von der Bauerschen Gießerei in  
Frankfurt a. M.

18

An einem Sonntagmorgen im Monat Mai erhob sich Emanuel Quint von seiner Lagerstätte auf dem Boden des kleinen Hüttchens, das der Vater mit sehr geringem Recht sein Eigen nannte. Er wusch sich mit klarem Sebirgowasser draußen am Steintrog, indem er die hohlen Hände unter den kristallinen Strahl hielt, der aus einer hölzernen, vermorsten und bemooften Rinne floß. Er hatte die Nacht kaum ein wenig geschlafen und schritt nun, ohne die Seinen zu wecken oder etwas zu sich zu nehmen, in der Richtung gegen Reichenbach. Ein altes Weib, das auf einem Feldweg ihm entgegenkam, blieb stehen, als sie von fern seiner ansichtig wurde. Denn Emanuel ging mit seinem langen, wiegenden Schritt und in einer sonderbar würdigen Haltung, die mit seinen unbeleideten Füßen, seinem unbedeckten Kopf, sowie mit der Armseligkeit seiner Bekleidung überhaupt im Widerspruch stand. Als er vorüber war, ging sie ein kleines Stück, blieb wiederum stehen und sah ihm nach. Bis gegen die elfte Stunde hielt Emanuel sich fern von den Menschen in den Feldern auf. Alsdann überschritt er die kleine Holzbrücke, die über den Bach führte, und ging geradezu bis zum Marktplatz des kleinen Fleckens, der sehr belebt war, weil die protestantische Kirche sich eben leerte. Der arme Mensch stieg nun auf einen Stein, wobei